

Ein kurzer Blick auf die Phonetik im Lehrwerk Berliner Platz Band 1

*Janice Mayer
Deutschlehrerin in Porto Alegre*

Die Fachliteratur erkennt an, dass die Ausspracheschulung als einer der kompliziertesten Bereiche des Fremdsprachenunterrichts gilt (Jung, 2005) und dass die Aussprachearbeit schon im Anfängerbereich beginnen soll (Kaufmann, 2008), damit die Aussprachefehler (Akzent, Satzmelodie, Lautsystem, u.a.), die auch Interferenzfehler sind, nicht sich verfestigen. Diese ist auch die Richtlinie des Lehrwerkes Berliner Platz. Im Lehrerhandbuch vom Band 1 macht die Autorin bekannt: Berliner Platz enthält nicht nur eine systematische Ausspracheschulung, die in jedes Kapitel des Lehrwerkes integriert ist, sondern auch viele Ausspracheübungen am Anfang, „um möglichst früh für die Aussprache zu sensibilisieren und fehlerhaften Verfestigungen vorzubeugen“ (Köker, 2003, S. 4).

Obwohl Berliner Platz Band 1 sich auch mit der Phonetik der Deutschen Sprache beschäftigt, sind die Phonetikübungen nicht abwechslungsreich. Die Ausspracheübungen beschränken sich auf einfache Nachsprechübungen. Über diese Übungen wird im Lehrerhandbuch erklärt: „Bewusstes Vorsprechen von Ihnen (*Lehrer*) und aktives (*Zu-*)Hören und Nachsprechen der Lernenden ist nach wie vor eine wirksame und einfache Methode, die – kontinuierlich angewendet – ausgezeichnete Erfolge verspricht“ (Köker, 2003, S.10). Diese ist „die häufigste Ausspracheübung im traditionellen Phonetikunterricht“, laut Jung (2005, S.74). In den drei folgenden Beispielen, die aus Berliner Platz Band 1 herausgepickt wurden, wird die Eintönigkeit der Ausspracheübungen deutlich. Die Wiederholung im Chor wird für das Training bzw. von Betonung, Rhythmus und Aussprache benutzt:

Beispiel 1:

14 Lange und kurze Vokale

a Lang — Hören Sie die Wörter und Sätze und sprechen Sie nach.

Schere – lesen – Kuli – Buch – wohnen – Nomen – Tafel – Vase – sieben – wie

Guten Tag!↘

Haben Sie eine Vase?↗

Wo wohnt Peter?↘

Wie heißen Sie?↘

b Kurz ● Hören Sie die Wörter und Sätze. Sprechen Sie nach.

Heft – elf – Lampe – praktisch – billig – Tisch – Drucker – kaputt – kommen – kosten

Das Heft ist praktisch.↘ Der Drucker ist bestimmt kaputt.↘ Was kostet die Kassette?↘

c Lang und kurz – Hören Sie und sprechen Sie nach.

- | | |
|--|---|
| <input type="radio"/> Was kostet der <u>Papierkorb</u> ? | ● <u>Vier Euro</u> . |
| <input type="radio"/> Ich <u>nehme die Schere</u> und das <u>Heft</u> . | ● <u>Gern</u> . Zusammen <u>zwei Euro</u> , bitte. |
| <input type="radio"/> Wir <u>möchten die Waschmaschine</u> . | ● <u>Sie</u> ist gut und <u>billig</u> ! <u>Fünzig Euro</u> für Sie. |
| <input type="radio"/> Was kostet der <u>Papierkorb</u> ?↘ | ● <u>Vier Euro</u> .↘ |
| <input type="radio"/> Ich <u>nehme die Schere</u> und das <u>Heft</u> .↘ | ● <u>Gern</u> . Zusammen <u>zwei Euro</u> , bitte.↘ |
| <input type="radio"/> Wir <u>möchten die Waschmaschine</u> .↘ | ● <u>Sie</u> ist gut und <u>billig</u> ! <u>Fünzig Euro</u> für Sie.↘ |

Aus Berliner Platz Band 1, Seite 31.

Beispiel 2:

7 Aussprache üben: Wortakzent und Rhythmus

a Hören Sie zu und sprechen Sie bitte nach.

- | | | |
|---------------------------------------|---------------------------|---------------------------------|
| 1. ● ● ● <u>auf</u> wachen | <u>auf</u> stehen | <u>ein</u> kaufen |
| 2. ● ● ● ● Petra wacht <u>auf</u> . | Petra steht <u>auf</u> . | Herr Schmidt kauft <u>ein</u> . |
| 3. ● ● ● ● Mittagspause | Kaffee trinken | Zeitung lesen |
| 4. ● ● ● ● Sie isst <u>Brötchen</u> . | Er trinkt <u>Kaffee</u> . | Sie liest <u>Zeitung</u> . |

b Wie ist der Rhythmus? – Hören Sie und schreiben Sie die Wörter zu 1 bis 4.

- | | | |
|-------------------------------|---------------------------------|--------------------------|
| 1. ● ● ● <u>Nachmittag</u> | 3. ● ● ● ● <u>Waschmaschine</u> | korrigieren |
| 2. ● ● ● ● <u>Information</u> | 4. ● ● ● ● <u>Konjizieren</u> | Information |
| | | Nachmittag |
| | | Waschmaschine |

Aus Berliner Platz Band 1, Seite 43.

Beispiel 3:

11 Aussprache üben: ü-Laute – Hören Sie zu und sprechen Sie nach.
üben • fünf • Münzen • Gemüse • mit Gemüse • frühstücken • in München frühstücken
Üben Sie das „Ü“! ↘ • In München und Zürich? ↗ • Natürlich! ↘ • Fünf Minuten? ↗

12 Aussprache üben: ö-Laute – Hören Sie zu und sprechen Sie nach.
schön • danke schön • möchten • Möhren • Öl • mit Öl • Brötchen • zwölf Brötchen
Möchten Sie Brötchen? ↗ Ja, zwölf Brötchen. ↘ • Möhrensalat mit Öl? ↗ • Mit Zitrone und Öl. ↘

54

Aus Berliner Platz Band 1, Seite 54.

Um die Ausspracheübungen zu variieren und damit Spaß in den Ausspracheunterricht zu bringen, kann der DaF-Lehrer die folgenden Übungen benutzen u.a.:

1. Zungenbrecher

a) Fischers Fritz fischt frische Fische,
frische Fische fischt Fischers Fritze.

b) Die Spanier sprechen spielend Spanisch.

c) Der Mondschein schien so schön.

2. Abzählreime

a) Ich und du, Müllers Kuh, Müllers Esel der bis du!

b) Eins, zwei, drei, auf der Straße liegt ein Ei.
Wer drauf tritt, der darf nicht mit.

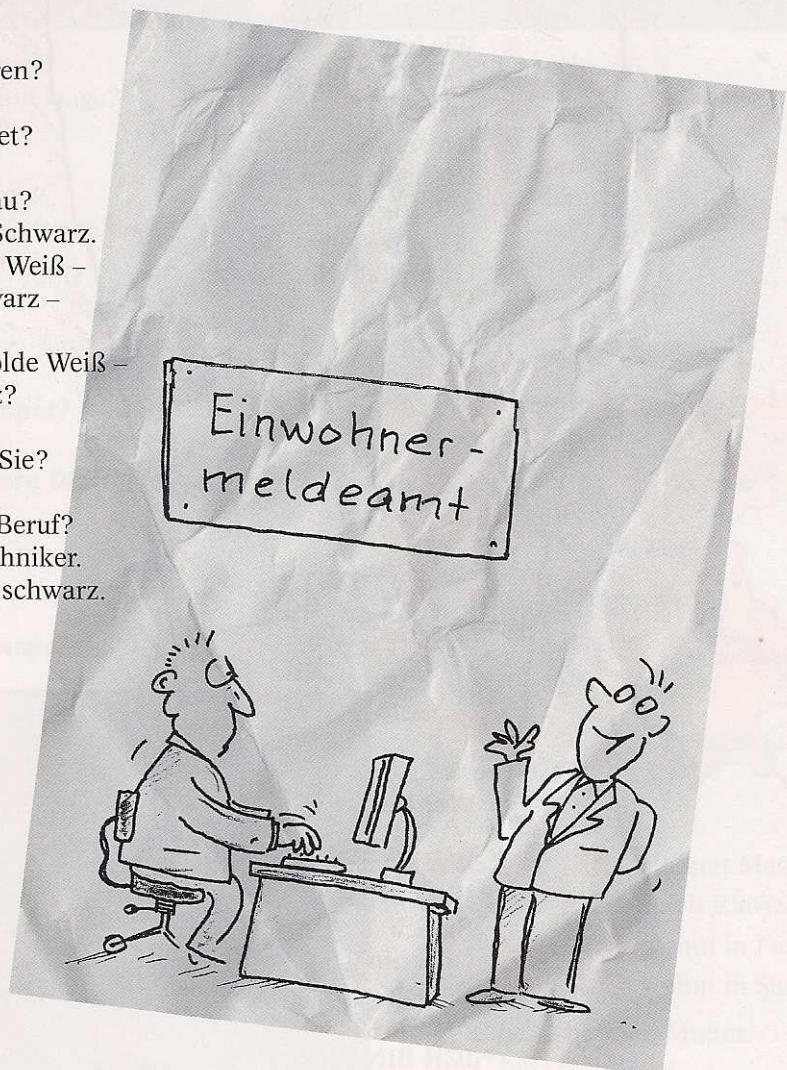
c) Ilse Bilsch,
niemand will sie,
kam der Koch
und nahm sie doch.

3. Sprachspielerische Texte



Herr Weiß aus Schwarz

- Wie heißen Sie?
- Weiß.
- Vorname?
- Friedrich.
- Wohnhaft?
- Wie bitte?
- Wo wohnen Sie?
- In Schwarz.
- Geboren?
- Wie bitte?
- Wann sind Sie geboren?
- Am 5. 5. 55.
- Geburtsort?
- Wie bitte?
- Wo sind Sie geboren?
- In Weiß.
- Sind Sie verheiratet?
- Ja.
- Wie heißt Ihre Frau?
- Isolde, geborene Schwarz.
- Sie sind also Herr Weiß –
wohnhaft in Schwarz –
geboren in Weiß –
verheiratet mit Isolde Weiß –
geborene Schwarz?
- Richtig.
- Und was machen Sie?
- Wie bitte?
- Was sind Sie von Beruf?
- Ich bin Elektrotechniker.
Aber ich arbeite – schwarz.
- Das ist verboten.
- Ich weiß.



Selbst gemachte Reime

Wenn man sich die Reimwörter selber macht, fällt das Dichten besonders leicht.

Martin Anton

Kunterbunte Malerei

Ticke Tacke Tocke Taler:

Ich bin Otto Klecks, der Maler.

Ticke Tacke Tocke Tuhl:

Zum Malen brauch ich meinen Stuhl.

Ticke Tacke Tocke Tinsel:

Heftig schwing' ich dann den Pinsel.

Ticke Tacke Tocke Tiegen:

Ich male, dass die Funken fliegen.

Ticke Tacke Tocke Tunt:

Was ich mal', wird kunterbunt.

Ticke Tacke Tocke Tane:

Der Mond wird gelb wie die Banane.

Ticke Tacke Tocke Tau:

Die Wiese mal ich himmelblau.

Ticke Tacke Tocke Tas:

Der Himmel, der wird grün wie Gras.

Ticke Tacke Tocke Tille:

Blau, gelb, rot wird meine Brille.

Ticke Tacke Tocke Tut:

Schwarz bleibt nur mein Malerhut.

Ticke Tacke Tocke Tause:

Selten mach ich eine Pause.

Ticke Tacke Tocke Tuhl:

Später steige ich vom Stuhl.

Ticke Tacke Tocke Tei:

Dann ist die Malerei vorbei.



Beispiele: Rille Ralle Rolle Raukel:

Mittags sitz ich auf der Schaukel.



Wicke Wacke Wocke Wücken:

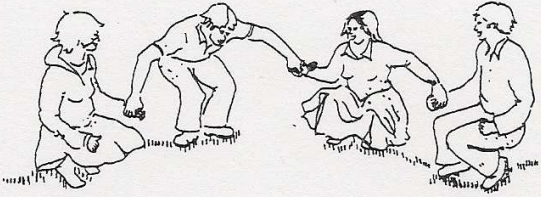
Mit 'nem Gipsbein braucht man Krücken.

Jetzt bist du an der Reihe!
Schreibe ähnliche Zweizeiler!

5. Lied

Laurentia

Das Lied ist ein Bewegungslied: Alle stehen an den Händen gefaßt im Kreis. Beim Singen macht man beim Namen "Laurentia" (man kann auch den Namen eines Anwesenden einsetzen) und bei jedem Wochentag tiefe Kniebeugen. Das gibt einen schönen Muskelkater ...



der Mon-tag wär, und ich bei mei-ner Lau-
ren-tia wär, Lau-ren-tia wär.

2. Laurentia, liebe Laurentia mein,
wann werden wir wieder beisammen sein?
Am Dienstag.¹⁾
Ach wenn es doch erst wieder
Montag, Dienstag²⁾ wär,
und ich bei meiner Laurentia wär,
Laurentia wär.

3. Laurentia, liebe Laurentia mein, ...

1) In der dritten Strophe heißt es hier: am Mittwoch, usw., die ganzen Wochentage durch.
2) In der dritten Strophe heißt es hier: Montag, Dienstag, Mittwoch, usw., bis alle Wochentage hintereinander gesungen werden.

1. Lau-ren-ti-a, lie-be Lau-ren-tia mein,
wann wer-den wir wie-der bei-sam-men sein?
Am Mon-tag. Ach wenn es doch erst wie-

Der Rhythmus kann mit dem Lied und den Abzählreimen geübt werden. Das Lied Laurentia eignet sich auch für das Betonungstraining. Die Sprachlaute können mit dem Zungenbrecher, den Reimen und dem sprachspielerischen Text „Herr Weiß aus Schwarz“ wiederholt werden. Dieser Text gilt ebenso für eine Analyse der Sprache („schwarz“ als Farbe, als Ort, als Nachname, als Redewendung – schwarz fahren, „schwarz“ groß und klein geschrieben). Diese Übungen bearbeiten die Phonetik durch das Spiel, das großen Lerneffekt hat.

Bibliographie

JUNG, Merle. *Kreativität und Phonetikunterricht: Sprachspielerische Texte in der Ausspracheschulung der DaF-Lernenden*. Gfl-journal, Nr. 3/2005.

KAUFMANN u.a. *Fortbildung für Kursleitende Deutsch als Zweitsprache*. Band 2. Ismaning, Hueber, 2008.

WILD, Edmund. *66-mal selber dichten*. Buxtehude, Persen, 2008.

AUFDERSTRAßE u.a. *Themen aktuell*. Band 1. Ismaning, Hueber, 2009.

LEMCKE u.a. *Berliner Platz*. Band 1. Berlin, Langenscheidt, 2002.

KÖKER, Anne. *Berliner Platz – Lehrerhandreichungen*. Band 1. Berlin, Langenscheidt, 2003.